

- Arch. česky III 248. — Daß die Verhandlungen keinen Erfolg hatten, beweist das nachfolgende Schreiben. — Ein Schreiben fast gleichen Wortlauts an die Sechsstädte von dems. Dat. bei Palucky, Urk. Beitr. I 369 (mit falschem Dat. Dez. 11); UB Außig 95; C.d.Lus.sup. II 1,215. — Über das Gesuch der Markgrafen berieten die Oberlausitzer in Löbau 1424 zwischen Dez. 23 u. 29 (ebd. 209) und bereiteten eine Truppsendung vor, zu der es jedoch nicht kam (ebd. 216); vgl. Jecht a.a.O. 83. — 1424 zwischen Nov. 25 und Dez. 1 war der Hauptmann vom Schreckenstein in Görlitz (ebd. 207), er bat dort wohl auch um Hilfe. — Über das Schreiben des Wlaschko von Cladno, das v. Bezold mit 1424 Nov. 14 datiert, das aber eher in das Jahr 1422 gehören dürfte, vgl. Nr. 226. — Vgl. auch die Rechnungen des Heinrich von Malticz, Vogts in Brüx, Loc. 4333,8 Bl. 26^b, des Caspar Rechenberg, Vogts in Außig, ebd. Bl. 30, des Hans von der Gana über 3 Lager gegen die Hussiten ebd. Bl. 27, des Johann von Malticz, Vogts in Blankenstein, ebd. Bl. 39^b, und des Johann Kertzsch über das Küchenmeisteramt in Brüx ebd. Bl. 44.

Kurfürst Friedrich I., Markgraf Wilhelm und Landgraf Friedrich teilen den Ratmannen und Innungsmeistern der Stadt Halle mit, daz die keczcer in grosser sampnunge syn unde nemlich vir grosse her habin unde habin virczen blyden unde buchsen unde andern geczug mehir, denne sie y gehabt habin, — und habin sich gereite vor Außk gelagert unde meynen, daz zcu notigen unde zcu gewynnen. Unde wenne sie daz also gewonnen hetten, — so meynen sie furder in unser lande zcu cziihen unde daz zcu beschedigen. Sie bitten, ihnen im Notfalle mit ganzer Macht zu folgen. — Gebin zcu Friberg am suntage noch conceptionis Marie under unserm insigil anno 20 domini 1c. XXIII^o.

Nachschrift von anderer Hand mit der Bitte um 20 Gewappnete.

387.

1424 Dez. 22.

Hschr.: Or. Perg. HStA Dr. 5979. S. an Perg.-str.

- 25 Anm.: Zu einer gleichz. Abschr. ebd. Cop. 34 Bl. 32 ist bemerkt: et eadem littera est deposita circa schosserum in Missen. — Mehrere Schreiben des Rates zu Nürnberg in dieser Angelegenheit von 1424 Juni 16, 19, Juli 24, 25, Aug. 16 im StA Nürnberg Briefbuch VI Bl. 91^b, 101. — Kf. Friedrich I. verspricht, die Summe abzüglich des Wertes der noch vorhandenen geraubten Habe Jurgen Stromer zu Nürnberg, Nicolaus Stolezin zu Breslau, Bürgern, und den andern beraubten Kaufleuten Michaelis über ein Jahr oder eher, wenn die zum Schadenersatz Verpflichteten eher Ausrichtung tun, zu bezahlen. Die Bürger von Nürnberg sollen eine gleiche Verschreibung ausstellen wie die von Breslau. Als Bürgen nennt der Kurf. Cunrad Thunen Hofmeister der Kurfürstin und Friderich von Malticz. Dat. 1425 Jan. 30 (am dinstage nach conversionis Pauli). Gleichz. Abschr. ebd. 30 Cop. 34 Bl. 32. — Vgl. Nr. 400.

Die Ratmannen der Stadt Breslau bekennen, daß ihr Mitbürger Niclas Stolez ihnen mitgeteilt habe, er sei mit Kurfürst Friedrich durch Hans Guldechin von Nürnberg „gänzlich verrichtet“ von der guter, habe und kaufmanschacz wegen, die Hannos von Tettau und seyne gesellen etlichin kaufluten von Nuremberg und im demselben Niclase Stolez bey Kemmenicz uff der strassen genommen haben, also, daß der Kurfürst Friedrich den Genannten dafür eine Summe Gulden an einem bestimmten Tage nach Ausweis des Briefes des Kurfürsten zahlen solle. Niclas Stolez habe vor dem Rate gelobt, daß der Kurfürst, seine Erben, Lande und Leute nach Zahlung der Summe gänzlich quitt, ledig und los sein sollen und daß er sie gegen jeden, der sie deswegen belangen oder „be- teidigen“ würde, vertreten wolle. Geben des freitags vor weynachten — frezen hundert iar und dornach in dem fir und czwenzigsten iaren.